

MOBILITÄT

Mobilitätsmanagement für Gemeinden

Departement
Bau, Verkehr und Umwelt

*aargau**mobil***...

Inhalt

"Mobilitätsmanagement für Gemeinden" ist eine Sammlung von Themenblättern, mit denen sich Gemeindemitarbeitende im Kanton Aargau über für Gemeinden relevante Aktionsfelder des Mobilitätsmanagements informieren können. Die Sammlung enthält folgende Themenblätter:

- **Übersicht Mobilitätsmanagement**
- **Inhaltsübersicht, Kontakt und Unterstützung**
- **Fussverkehr**
- **Veloverkehr**
- **Öffentlicher Verkehr**
- **Motorisierter Individualverkehr**
- **Kombinierte Mobilität**
- **Mobilitätsinformationen Bevölkerung**
- **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**
- **Mobilitätsmanagement bei Unternehmen und Standorten**
- **Mobilität und Planung**
- **Energiestadt**

Herausgeber

Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Verkehr
5001 Aarau
www.ag.ch/verkehr

Redaktion

aargaumobil

Copyright

© 2017 Kanton Aargau

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Übersicht Mobilitätsmanagement

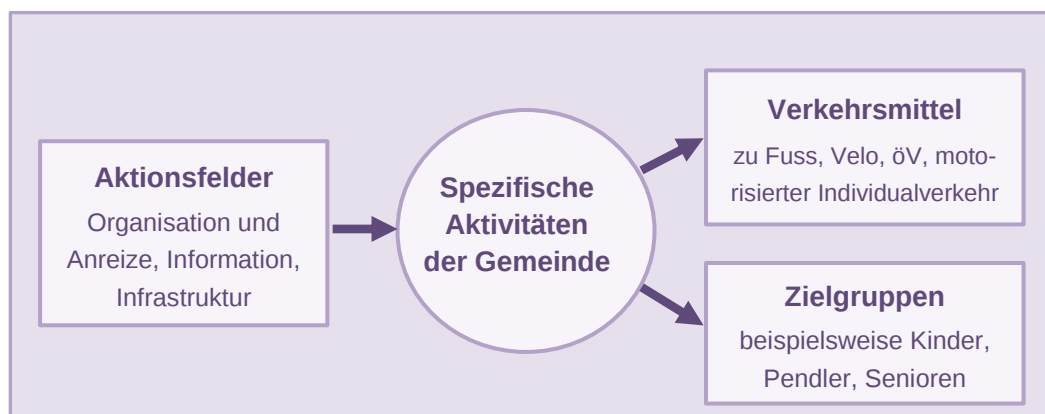
Für den teilweise dicht besiedelten und bezüglich Bevölkerung stark wachsenden Kanton Aargau hat die Mobilität eine grosse Bedeutung. Sie ist Bestandteil einer nachhaltigen Energie- und Verkehrspolitik. Die Verkehrsprobleme akzentuieren sich vorab auf Ebene der Gemeinde, entsprechend macht es Sinn, dort auch Lösungen zu suchen. Als Ansatz dazu bietet sich das Mobilitätsmanagement an. Dieses ermöglicht Gemeinden, mit Dienstleistungen und weiteren Angeboten im Mobilitätsbereich zur vermehrten Nutzung von Bus, Bahn und Velo sowie zum effizienten Einsatz von Autos beizutragen und das Zufussgehen zu fördern.

Was bedeutet Mobilitätsmanagement?

Mobilitätsmanagement für Gemeinden kann an verschiedenen Punkten ansetzen. Im Zentrum steht die Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung durch Information und Beratung zu Mobilitätsthemen. Organisatorische Massnahmen und das Setzen von Anreizen zum Umsteigen auf nachhaltige Verkehrsmittel können helfen, Verhaltensänderungen auszulösen. Nicht zuletzt helfen Optimierungen bestehender Infrastrukturen, das Spektrum an Mobilitätsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner einer Gemeinde zu erweitern. Innerhalb dieser Aktionsfelder können Aktivitäten gewählt werden, die auf bestimmte Zielgruppen und/oder Verkehrsmittel ausgerichtet sind.

Nutzen für Gemeinden

- verbesserte Wohnqualität und erhöhte Standortattraktivität dank weniger Autofahrten und kürzeren Distanzen
- bessere wirtschaftliche Effizienz des gesamten Verkehrssystems
- effizientere und stärkere Nutzung des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Radverkehrs
- optimierter Zugang zum öffentlichen Verkehr sowie zum Fuss- und Radwegnetz
- verbesserte Koordination zwischen den Verkehrsträgern

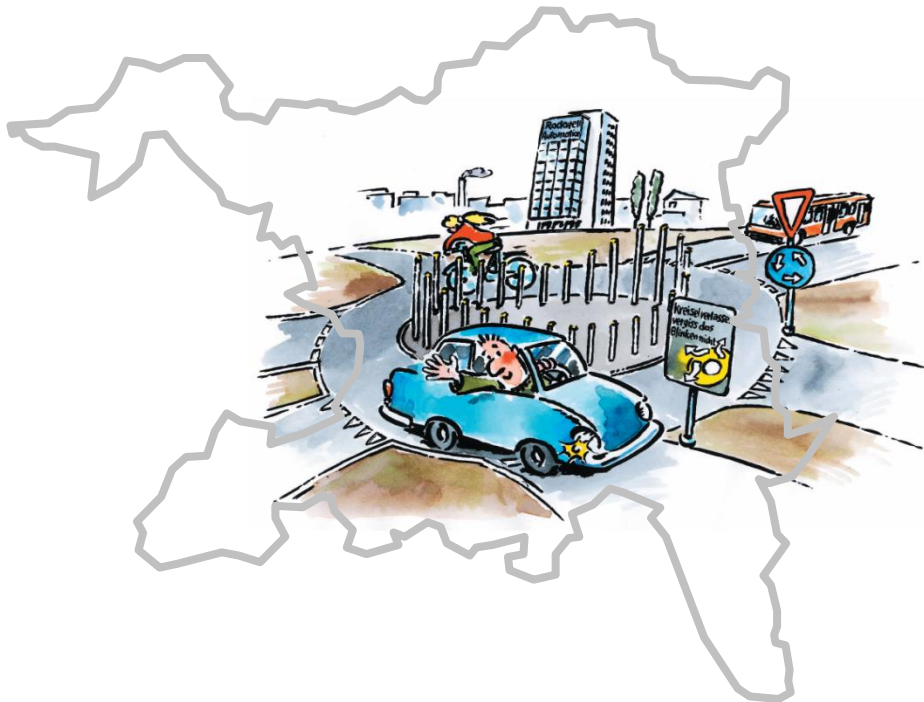


Rolle der Gemeinden

Die Gemeinde übernimmt beim Mobilitätsmanagement die Rolle des Initiators. Sie unterstützt, koordiniert und fördert verschiedene Dienstleistungen, Produkte und Aktionen. Idealerweise übt die Gemeinde selber eine Vorbildfunktion aus, indem sie in der eigenen Verwaltung ein betriebliches Mobilitätsmanagement einführt. Zentral dabei ist, die umgesetzten Massnahmen und die Ergebnisse bekannt zu machen. Gute Beispiele finden dadurch weitere Verbreitung und die Gemeinde kann mit den eigenen Aktivitäten ihr Image weiterentwickeln und ihre Standortattraktivität steigern.

Schwerpunkte setzen

Die Schwerpunkte des kommunalen Mobilitätsmanagements können je nach Situation sehr unterschiedlich gesetzt werden. Bereits einzelne Aktionen, Produkte oder Dienstleistungen erzielen eine Wirkung. Dabei sollte jede Gemeinde aufgrund ihrer Voraussetzungen und spezifischen Rahmenbedingungen entscheiden, welche Massnahmen sich für sie am besten eignen. Es kann entweder bereits Vorhandenes aufgegriffen werden, um Schritt für Schritt darauf aufzubauen oder es werden aufgrund aktueller Fragestellungen neue Schwerpunkte gesetzt.



KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau
www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr
www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Inhaltsübersicht, Kontakt und Unterstützung

Auf 10 konkreten Themenblättern werden im Folgenden Mobilitätsmanagement-Massnahmen vorgestellt, die von Gemeinden initiiert werden können. Jedes Themenblatt enthält einen kurzen Informationstext zu Hintergrund und Zweck der vorgestellten Massnahmen. Anschliessend folgen konkrete Massnahmen oder Vorgehensmöglichkeiten. Schliesslich zeigen Beispiele aus der Praxis, wie die vorgeschlagenen Massnahmen andernorts im Kanton Aargau umgesetzt werden. Für weitere Informationen sind zu jedem Thema Linksammlungen zusammengestellt. Bei vertieftem Interesse an Massnahmenbereichen oder zu Handlungsoptionen bietet der Kanton Aargau seinen Gemeinden über die Mobilitätsplattform *aargaumobil* individuell zugeschnittene Beratungen und praxisorientierte Unterstützung an.

Zehn Themenblätter

Zehn Themenblätter zeigen, wie Gemeinden aktiv werden können:

- **Fussverkehr**
verkehrstechnische Überprüfung, Begegnungszonen, Fussgänger-Leitsystem, Signalisation, Fussgängerführung bei Baustellen, Angebote, Aktionen und Kampagnen
- **Veloverkehr**
Velorouten-Check, Signalisation, Veloparkierungsanlage, Velostation, Verleihsystem, bike to work, bike4car, Aktionstage, Velobörsen, Elektro-Bikes
- **Öffentlicher Verkehr**
Angebotsverbesserungen, Gestaltung Haltestellen inklusive Zugänge, SBB-Tageskarten, öV-Schnupperabos, Mobilitätssets, Aushangfahrpläne und Infoscreens, öV-Fahrplan auf Website
- **Motorisierter Individualverkehr**
Begegnungszonen, Tempo 30, Parkraumkonzept, Ladestationen E-Fahrzeuge, Stellplätze Carsharing-Fahrzeuge, Eco-Drive, PubliRide
- **Kombinierte Mobilität**
Ruftaxi und Rufbus, Bike+Ride, Park+Ride, Park+Pool, Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge, Mobility Business-Carsharing
- **Mobilitätsinformationen Bevölkerung**
Mobilitätszentrale, Mobilitäts-App, Mobilitätsdurchblick, Mobilitätstage, Mobilitäts-Ortsplan, Mobilitätsbroschüren und -sets
- **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**
Kinder/Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Personal der Gemeindeverwaltung
- **Mobilitätsmanagement bei Unternehmen und Standorten**
Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge, Initialberatungen durch *aargaumobil*, Mobilitätsapéros, Mobilitätsauflagen für publikumsintensive Standorte und Veranstaltungen, Kombi-Tickets für Veranstaltungen
- **Mobilität und Planung**
Netzanbindung verkehrserzeugende Einrichtungen, Vorgaben oder Empfehlungen in der Gestaltungsplanung, in Arealentwicklungen und im Baubewilligungsprozess, Kommunaler Gesamtplan Verkehr, autofreies Wohnen und Arbeiten
- **Energiestadt**
Mitgliedschaft Trägerverein, Teilnahme Initialberatung, Bestandsaufnahme, Umsetzung von Massnahmen, Zertifizierung, Re-Audit

Praxisorientierte Unterstützungsangebote im Kanton Aargau

BVU, Abteilung Verkehr

Im Kanton Aargau ist die Abteilung Verkehr des Departements für Bau, Verkehr und Umwelt für eine funktionierende Mobilität und eine gute Erreichbarkeit in allen Regionen des Kantons besorgt. Mobilitätsmanagement ist Teil der kantonalen Strategie mobilitätAARGAU und trägt zur Umsetzung dieser Ziele bei.

kantonales Mobilitätsmanagement:
www.ag.ch/verkehr → Mobilitätsmanagement

kantonale Mobilitätsstrategie:
www.ag.ch/verkehr → Gesamtverkehrsstrategie

aargaumobil

– die Mobilitätsplattform im Kanton Aargau

aargaumobil, die Mobilitätsplattform im Kanton Aargau, hat zum Ziel, das Mobilitätsmanagement im Kanton zu fördern. Primär werden dazu Gemeinden und Unternehmen über die Möglichkeiten des Mobilitätsmanagements informiert und für dieses Thema sensibilisiert.

Die Dienstleistungen von *aargaumobil* umfassen:

- einfache Unterstützungsleistungen (kostenlos)
- Impulsberatungen (kostenlos)
- Projektunterstützung als Partner (Zusammenarbeit ist zu definieren)

www.aargaumobil.ch

Weitere Beratungs- und Informationsangebote

Für die Aargauer Gemeinden bestehen verschiedene weitere Beratungs- und Informationsangebote, die sich (auch) mit dem Themenbereich Mobilität beschäftigen:

- Mobilservice, die Plattform für nachhaltige Mobilität und Mobilitätsmanagement in der Schweiz:
www.mobilservice.ch
- badenmobil, die Mobilitätszentrale für die Gemeinden von Baden Regio:
www.badenmobil.ch
- Energiestadt:
www.energiestadt.ch
- MIG, MIWO, MMU, MIPA und MMV - die mobilitätsbezogenen und für Gemeinden interessanten Programme von Energie Schweiz:
www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch



KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau
www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr
www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Fussverkehr

Mit der Planung eines attraktiven Fusswegnetzes legt eine Gemeinde bereits den Grundstein für möglichst sichere, komfortable und kurze Wege zu den täglichen Zielen. Zusätzlich kann eine gezielte Förderung des Zufussgehens zu mehr Bewegung motivieren und zum Ersatz kurzer Autofahrten beitragen. Konkrete Aktivitäten für den Fussverkehr sind beispielsweise Sicherheitsverbesserungen beim Fusswegnetz, das Darstellen von Fusswegen in einem Mobilitäts-Ortsplan oder gezielte Imagekampagnen für das Zufussgehen als die natürlichste, umweltfreundlichste und gesündeste Art der Fortbewegung.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- verkehrstechnische Überprüfung von für den Fussverkehr neuralgischen Stellen durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu)
- Einrichten von Begegnungszonen, Gestaltung des öffentlichen Raums in Zentrumszonen (→ **Motorisierter Individualverkehr**)
- Erarbeiten eines Fussgänger-Leitsystems
- Signalisation von "Points of interest" wie zum Beispiel Orten von kulturellem, kulinarischem oder touristischem Interesse
- Fussgängerführung bei Baustellen in Baubewilligungen reglementieren

Organisation und Anreize

- Initiieren von Analysen, Angeboten und Aktionen für die im Fussverkehr besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen Kinder/Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren (→ **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**)

Information

- Initiieren von Informationskampagnen und regelmässig wiederkehrenden Aktionen zur Förderung des Zufussgehens

Konkrete Beispiele

- Zur Aufwertung des öffentlichen Raums hat die Stadt **Baden** in der Altstadt **Begegnungszonen** eingerichtet, in denen Fussgängerinnen und Fussgänger Vortritt haben.



Bild: Abteilung Verkehr Kanton Aargau

- **Aarau** hat 2004 ein **Fussgängerleitsystem** eingeführt. Dieses leitet ortsunkundige Besucherinnen und Besucher zu wichtigen Kultureinrichtungen sowie zu öffentlichen Gebäuden. Die Besucherinnen und Besucher werden zudem über die Gehdistanz in Minuten informiert. Das Zufussgehen in der Gemeinde wird damit attraktiver, die Orte werden aufgewertet und besser auffindbar.



Bild: Stadt Aarau

- Die in **Magden** unter Einbezug der Bevölkerung durchgeführte **Schwachstellenanalyse des Fusswegnetzes** führte zu verschiedenen Verbesserungen für Fussgängerinnen und Fussgänger. Dazu gehört beispielsweise der Ersatz von Treppen durch Rampen oder die Installation von stabilen Handläufen an Wegen mit Rutschgefahr in den Wintermonaten. Zudem sind die wichtigsten Fusswege beschildert und der online ersichtliche Fusswegplan wird regelmässig aktualisiert.

Tipp!

Wenn der Strassenquerschnitt für gebaute Schutzinseln zu knapp ist, kann geprüft werden, ob auch eine **markierte Schutzinsel** wie hier in **Aarau** die geforderten Bedingungen erfüllt.



Bild: Abteilung Verkehr Kanton Aargau

Weitere Informationen

Verkehrstechnische Beratungen durch die **Beratungsstelle für Unfallverhütung**: www.bfu.ch → Für Fachpersonen → Verkehrstechnik

Fussverkehr Schweiz, der nationale Verband für Fussgängerinnen und Fussgänger, bietet diverse Handbücher und Checklisten, um Infrastrukturen für Fussgängerinnen und Fussgänger zu erstellen, zu verbessern oder während Baustellen zu gewährleisten:

www.fussverkehr.ch → Unsere Themen

www.fussverkehr.ch → Publikationen

Handbuch Fusswegnetzplanung (Herausgeber Bundesamt für Strassen ASTRA und Fussverkehr Schweiz):

www.astra.admin.ch → Themen → Langsamverkehr → Vollzugshilfen → PDF "Handbuch Fusswegnetzplanung"

Information zu **Fussgänger-Leitsystemen**:

www.mobilservice.ch → im Suchfeld "Leitsystem" eingeben

Unterstützung von **Kampagnen für mehr Fusswege im Alltag**: www.zu-fuss.ch

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau
www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr
www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Veloverkehr

Gemeinden haben viele Möglichkeiten, die Velonutzung zu fördern. Wichtigster Faktor ist eine auf sicheres und komfortables Velofahren ausgelegte Infrastruktur inklusive ausreichenden Parkiermöglichkeiten. Bike+Ride-Anlagen als attraktive Abstellplätze für Velos an Bahnhöfen und Haltestellen sowie Velostationen dienen der nahtlosen Verknüpfung von Velo und öffentlichem Verkehr (vgl. Themenblatt Kombinierte Mobilität). Zudem können wiederholte Aktionen dazu beitragen, die in der Gemeinde lebenden und arbeitenden Menschen zur vermehrten Velonutzung zu animieren oder sie in ihren bestehenden Gewohnheiten zu bestätigen.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- Detailcheck Velorouten nach Kriterienliste des Bundesamts für Strassen
- Signalisation von (bestehenden) kommunalen Veloverbindungen und Sackgassen mit Ausnahmen
- Einrichten und Ausstatten (Beleuchtung, Überdachung) von Veloparkierungsanlagen an wichtigen Zielorten
- Einrichten von Bike+Ride-Anlagen im Rahmen eines Gesamtkonzepts für die Veloparkierung
- falls Potenzial vorhanden: Einrichten einer Velostation mit ergänzenden Dienstleistungen
- falls Potenzial vorhanden: Einrichten eines Veloverleihsystems

Organisation und Anreize

- Verteilen der Teilnahmeunterlagen, gezieltes Ansprechen ortsansässiger Unternehmen sowie Teilnahme der eigenen Verwaltung an "bike to work", der jeden Frühsommer stattfindenden schweizweiten Aktion zur Förderung des Velos auf dem Arbeitsweg

- Unterstützen oder Veranstellen von Velobörsen zur Steigerung des Velobesitzes
- Unterstützen der Aktion "bike4car" (temporärer Tausch des eigenen Autoschlüssels gegen ein E-Bike) oder des Lastenvelo-Sharing-Angebots "carvelo2go"
- Fördern des Velofahrens durch Aktionstage, beispielsweise mit Möglichkeit E-Bikes zu testen oder durch Aktionen in Schulen (→ **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**)

Information

- Fördern des Einsatzes von Elektro-Bikes
- Besuch von Veranstaltungen von NewRide, dem Programm von EnergieSchweiz zur Förderung von E-Bikes

Konkrete Beispiele

- Die **Aarauer Velostation** bietet als **Zusatzservices** Reparatur und Reinigung, verkauft Occasionsvelos und Zubehör, vermietet Velos sowie Anhänger und bietet einen Hauslieferdienst an.
- Ein Praxisbeispiel zur Veloförderung in Unternehmen liefern verschiedene **Gemeindeverwaltungen** sowie die **kantonale Verwaltung**, die regelmässig an "bike to work" teilnehmen. Die Aargauer Kantonsverwaltung weist 2016 bei den Unterneh-

men mit mehr als 5000 Mitarbeitenden die prozentual höchste Mitarbeiterbeteiligung auf. Zudem führen einzelne Einheiten jeweils zusätzliche Begleitaktionen wie ein bike to work-Frühstück oder Veloausfahrten durch.

- In **Aarau** findet jährlich im Frühjahr, organisiert von Pro Velo Region Aarau, eine **Velobörse** als grosser Event statt.
- **carvelo2go** ist die Schweizer Sharing-Plattform für elektrisch betriebene Lastenräder (eCargo-Bikes). **Baden** ist ein Umsetzungspartner von carvelo2go, wodurch Badener Betriebe der Bevölkerung eCargo-Bikes zur Ausleihe anbieten können.

Tipp!

Seit Frühling 2016 setzt die Gemeinde **Würenlingen** ein **eCargo-Bike** – ein Lastenvelo mit elektronischer Tretunterstützung – als **Bauamtsfahrzeug** für die Rundtour zur Erledigung der Werkdienst-Arbeiten innerhalb der Gemeinde ein. Mit einer möglichen Nutzlast von bis zu 300 kg und einer Reichweite von 75 km können viele Tätigkeiten des Werkdienstes mit diesem Fahrzeug problemlos erledigt werden.



Bild: Gemeinde Würenlingen

Weitere Informationen

Kriterienliste des Bundesamts für Strassen für **Detailcheck Velorouten**:

www.astra.admin.ch → Themen → Langsamverkehr → Vollzugshilfen → PDF "Planung von Velorouten"

Vollzugshilfe **Wegweisung für Velos, Mountainbikes und fahrzeugähnliche Geräte** des Bundesamts für Strassen:

www.astra.admin.ch → Themen → Langsamverkehr → Vollzugshilfen → PDF "Wegweisung für Velos, Mountainbikes und fahrzeugähnliche Geräte"

Handbuch **Veloparkierung** des Bundesamts für Strassen:

www.astra.admin.ch → Themen → Langsamverkehr → Vollzugshilfen → PDF "Veloparkierung"

Das Forum **Velostationen** Schweiz bietet Unterstützung beim Aufbau von Velostationen:

www.velostation.ch

Hauslieferdienst der Velostation Aarau:

www.voila-aarau.ch

Aktionsmonat **"bike to work"**:

www.biketowork.ch

Aktionswochen **"bike4car"**:

<http://www.bike4car.ch>

Leihsystem für **Lastenvelos** "carvelo2go":

www.carvelo2go.ch

Förderung von **Elektro-Bikes**:

www.newride.ch

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau
www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr
www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Öffentlicher Verkehr

Voraussetzung für einen attraktiven öffentlichen Verkehr (öV) ist ein gutes Angebot. Die Gemeinde kann sich beim Besteller des öV-Angebots im Rahmen des Fahrplanverfahrens für eine gezielte Ausweitung einsetzen und diese, falls nötig, mitfinanzieren. Darüber hinaus liegt es im Einflussbereich von Gemeinden, zu einem positiven Image des öffentlichen Verkehrs beizutragen und ihren Bürgerinnen und Bürgern die öV-Nutzung durch Informationen und Aktionen näher zu bringen.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- öV-Angebot in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und dem Regionalplanungsverband koordinieren
- Aufwerten der Bushaltestellen (Wartehäuschen) und Verbessern der Zugänglichkeit für den Fuss- und Radverkehr (→ **Fussverkehr**, **Veloverkehr**)
- Einrichten einer Park+Ride-Anlage am Bahnhof oder an wichtigen Busstationen (→ **Kombinierte Mobilität**)
- Bus-Durchfahrten auf Gemeindestrassen sichern

Organisation und Anreize

- Abgabe von verbilligten SBB-Tageskarten für Einwohnerinnen und Einwohner
- Abgabe von öV-Schnupper-Abos und/oder Mobilitätssets mit Infos und Gutscheinen an Neuzuziehende
- Schulverkehr mit dem bestehenden öV-Angebot abwickeln (Stundenplan)

Information

- Aushangfahrpläne und Infoscreens der nächstgelegenen Haltestellen in öffentlichen Gebäuden
- Einbinden von öV-Fahrplänen (Link oder Eingabemaske auf der Gemeinde-Website)

Konkrete Beispiele

- Die Gemeinden **der Region Baden-Wettingen** (Baden Regio) haben zur "**Verbesserung von Qualität und Zugänglichkeit von öV-Haltestellen**" ein Gutachten erstellt, das auf Basis einer Bestandsaufnahme mögliche Verbesserungsmassnahmen benennt. Es wurde eine allgemein gültige Checkliste erstellt, die auch für andere Gemeinden beim Festlegen von Massnahmen hilfreich sein kann.
- Diverse Aargauer Gemeinden bieten ihren Einwohnerinnen und Einwohnern vergünstigte **SBB-Tageskarten** an. Die Tageskarten können direkt online reserviert und teilweise auch per Briefpost bestellt werden, so dass die Handhabung sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner wie auch für die Gemeinde einfach ist. Das Angebot wird rege genutzt. So zeigt die Auswertung der Gemeinde Gebenstorf für das Jahr 2016 eine Auslastung von 98 %.



Bild: www.tageskarte-gemeinde.ch

- **Mobilitätssets** werden von bestimmten Gemeinden im **Tarifverbundgebiet Nordwestschweiz** und von zu **so!mobil** gehörenden Gemeinden angeboten. Die Sets beinhalten neben Informationen auch Gutscheine für den öffentlichen Verkehr, wie beispielsweise ein einwöchiges öV-Schnupperabo. Die Mobilitätssets sollen insbesondere Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger dazu anregen, ihr Mobilitätsverhalten zu überdenken und umweltverträgliche Verkehrsmittel wie den öffentlichen Verkehr zu entdecken.

Tipp!

Waltenschwil hat seine Bushaltestellen mit **individuell gestalteten Wartehäuschen** ausgestattet, die einen Bezug zum Ort haben, teilweise mit Veloabstellplätzen ausgestattet sind und das Warten möglichst angenehm und sicher gestalten. Ganz nach dem Motto "Warten mit Stil – in Waltenschwil".



Bild: Gemeinde Waltenschwil

Weitere Informationen

Bericht des Kantons Aargau "**Empfehlungen zu Unterständen an Bushaltestellen**":

www.ag.ch/verkehr → Strasseninfrastruktur → Bushaltestellen

Checkliste "**Verbesserung von Qualität und Zugänglichkeit von öV-Haltestellen**" von

Baden Regio: www.baden-regio.ch

→ Raumplanung und Verkehr → Verkehr

SBB-Infos und Bestellschein zur **Tageskarte Gemeinde**:

www.sbb.ch → in der Suche "Tageskarte Gemeinde" eingeben → unter Produkte "Tageskarte Gemeinde" wählen

Reservationsportal Gemeinde-Tageskarten:

www.tageskarte-gemeinde.ch

Anleitungen und Beispiele für **Mobilitätssets** (inklusive Light-Version für kleine Gemeinden): www.mobilservice.ch → im Suchfeld "Mobilitätsset" eingeben

Bezug **Mobilitätsset** "Umweltfreundlich unterwegs in der **Nordwestschweiz**":

www.ps-ing.ch → Projekte → Weitere Projekte

Mobilitätsset so!mobil:

www.so-mobil.ch → Gemeinden

SBB-Fahrplan-Eingabemaske zum Einbinden im gemeindeeigenen Webaufttritt:

www.sbb.ch → in der Suche "Partnerprogramm" eingeben → unter Diverses "Partnerprogramm" wählen

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Motorisierter Individualverkehr

Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs und knapp 40 % der CO₂-Emissionen der Schweiz sind auf den Verkehr zurückzuführen. Lokale Verkehrsprobleme äussern sich in Überschreitungen der Grenzwerte für Lärm- und Luftschadstoffe, Sicherheitsrisiken für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer und nicht zuletzt in Staus. Die Gemeinden können auf verschiedene Weise einen Beitrag leisten, um den motorisierten Personenverkehr nachhaltiger und für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer verträglicher zu gestalten.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- siedlungsverträgliche Gestaltung des Autoverkehrs: Begegnungszonen oder Tempo 30 auf Gemeindestrassen; gemeinsam mit Kanton umgesetzte Betriebs- und Gestaltungskonzepte für Kantonsstrassen
- Umsetzen eines Parkraumkonzepts (Angebotsstrategie und Bewirtschaftung öffentliche Parkierung)
- Ladestationen für Elektrofahrzeuge (park+charge) wo sinnvoll auf gemeindeeigenen Parkplätzen, Vorgaben für Lademöglichkeiten auf privaten Parkplätzen in Bau- und Nutzungsordnung verankern (→ **Mobilität und Planung**)
- Bereitstellen von Stellplätzen für Car-sharing-Fahrzeuge auf Gemeindegebiet

Organisation und Anreize

- Lancieren von PubliRide, der von Postauto Schweiz betriebenen Online-Plattform für lokale Mitfahrergemeinschaften
- Fördern einer effizienten, energiesparenden und emissionsarmen Fahrweise (Eco-Drive), beispielsweise über Teilnahme am Kursangebot EcoDrive-Fahrsimulator für Gemeinden

- Förderung schadstoffarmer, energieeffizienter Antriebstechnologien (Elektro, Hybrid, Gas): Umstellen des eigenen Fuhrparks auf entsprechende Fahrzeuge

Information

- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich energieeffizienten Antriebstechnologien (Elektro, Hybrid, Gas)

Konkrete Beispiele

- Die Gemeinde **Magden** hat 2009 ihre **Tempo-30-Zonen** auf das ganze Gemeindegebiet ausgeweitet. Im Vorfeld der Realisierung bestand für die Bevölkerung die Möglichkeit, konkrete Anliegen zu besprechen und so bei der Planung mitzuwirken.
- Die Gemeinde **Muri** hat ein **Betriebs- und Gestaltungskonzept** für die Marktstrasse umgesetzt. Dabei wurde versucht, nach dem Koexistenzprinzip ein Optimum für alle Verkehrsteilnehmenden zu finden sowie eine attraktive Strassenraumgestaltung sicherzustellen.
- Weiter hat **Muri** ein **Parkierungs- und Ersatzabgabenreglement** erstellt, in dem unter anderem festgelegt wird, wie lange und zu welchen Parkgebühren auf den öffentlichen Parkfeldern parkiert werden darf und wer berechtigt ist, Tages- und Nachtparkkarten zu beziehen.

- **badenmobil** hat zusammen mit Postauto Schweiz AG die neue Online-Plattform **PubliRide Baden** lanciert, mit der auf einfache Weise Fahrgemeinschaften vermittelt und somit die Anzahl Autofahrten reduziert werden können.
- Die kantonale Energiestrategie **energieAARGAU** kann **alternative Antriebe** fördern, beispielsweise indem für umweltschonende Fahrzeuge eine Anpassung der Verkehrsabgabe für alternative Antriebe erfolgt.
- Energieunternehmen wie **ibw Wohlen** oder **IBAarau Erdgas AG** unterstützen die Anschaffung von neuen Erdgas-Autos mit **Zuschüssen** von bis zu 2'500 Franken und betreiben teilweise Gastankstellen.

Tipp!

In Gipf-Oberfrick konnte mit Unterstützung der Gemeinde ein attraktiver **Standort für ein Mobility-Fahrzeug** gefunden werden. Das Fahrzeug ist neu auf dem Gemeindeplatz direkt an der Hauptstrasse an gut sichtbarer und ideal zugänglicher Stelle platziert.

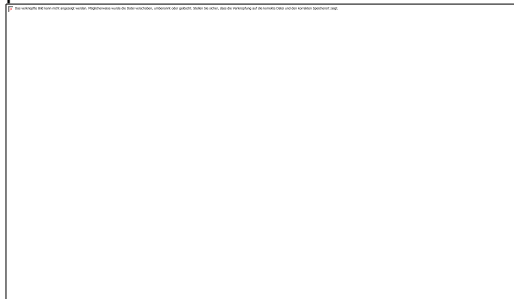


Bild: zVg von Mobility

Weitere Informationen

Anleitung **Ortsdurchfahrten** des BVU mit Gestaltungsgrundsätzen und Umsetzungsbeispielen:

www.ag.ch/verkehr → Strasseninfrastruktur
→ Strassennetz → Ortsdurchfahrten

Informationsbroschüre Verkehrsberuhigung des Bundesamts für Strassen ASTRA:
www.astra.admin.ch → Fachleute und Verwaltung → Vollzug Strassenverkehrsrecht
→ Verkehrsberuhigung

Informationen zu **Begegnungszonen**:
www.begegnungszonen.ch

Verein Quality Alliance **Eco-Drive®**:
www.eco-drive.ch
vergünstigte Kursangebote für Gemeinden:
www.aargaumobil.ch → Produkte → EcoDrive-Fahrsimulator

PubliRide Baden: www.badenmobil.ch
→ Projekte → PubliRide

Kantonale Energiestrategie **energieAARGAU**:
www.ag.ch/energie → Strategie & Konzepte
→ energieAARGAU

Informationen des Verbands für **elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge**, unter anderem mit **Beschaffungsempfehlungen** für öffentliche Verwaltungen und Hinweisen auf **Fördermöglichkeiten**:
www.e-mobile.ch

Informationen über Förderung **von Gasfahrzeugen**: www.erdgasfahren.ch → Sparen
→ Beiträge und Förderung

Ökologische Bewertung von Fahrzeugen und Leitfaden zum **Autokauf**:
www.autoumweltliste.ch

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau
www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr
www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Kombinierte Mobilität

Kombinierte Mobilität verknüpft Auto, öV und/oder Fuss- und Radverkehr miteinander. Statt nur mit dem Auto unterwegs zu sein, werden die Vorteile zweier Verkehrsmittel kombiniert und gezielt genutzt, beispielsweise in dem mit dem eigenen Fahrzeug zur nächstgelegenen öV-Haltestelle gefahren wird. Dabei kommt den Schnittstellen zwischen den Verkehrsmitteln eine zentrale Bedeutung zu. Die Gemeinde kann über eine optimale Verknüpfung der Verkehrsmittel Potenziale der kombinierten Mobilität nutzbar machen, beispielsweise durch attraktive Abstellplätze für Velos und Autos an Bahnhöfen und sonstigen wichtigen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie Carsharing und Ruftaxi als flexible Angebotsergänzungen.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- Initiieren und Errichten von qualitativ hochwertigen Bike+Ride und Park+Ride-Anlagen an geeigneten Standorten
- Fördern von Park+Pool-Anlagen für Fahrgemeinschaften
- Bereitstellen von Stellplätzen für Carsharing-Fahrzeuge auf Gemeindegebiet

Organisation und Anreize

- Teilnahme der Verwaltung am Mobility Business-Carsharing (→ **flexible Autonutzung**)

Information

- Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Carsharing
- Aktion in Zusammenarbeit mit Mobility Carsharing durchführen

Konkrete Beispiele

- Die Gemeinde **Pratteln** vermietet abschliessbare **Veloboxen** am Bahnhof, in denen das Velo sicher und vor Witterung geschützt abgestellt werden kann.
- Die **Velostationen** in **Aarau** und **Baden** ermöglichen es, das Velo gedeckt und sicher am Bahnhof abzustellen.



Bild: Abteilung Verkehr Kanton Aargau

- Zahlreiche **P+R-Anlagen** im Kanton Aargau ermöglichen ein bequemes Umsteigen vom Auto auf die Bahn. Gegen Gebühr kann das Auto am Bahnhof abgestellt und die restliche Strecke bequem mit der Bahn zurückgelegt werden. Eine interaktive Karte des Kantons stellt alle P+R-Angebote an den Bahnhöfen im Aargau dar sowie die **Park+Pool-Anlagen**, an denen sich Mitfahrgemeinschaften treffen können.



Bild: Abteilung Verkehr Kanton Aargau

- Die Gemeinde **Fislisbach** setzt im Rahmen der Umsetzung ihres Massnahmenplans Verkehr stark auf Öffentlichkeitsarbeit. In Zusammenarbeit mit **Mobility Carsharing** wurde beispielsweise über Carsharing informiert und zu dessen Nutzung angeregt.

Tipp!

Das Veloparking beim Bahnhof Stein-Säckingen bietet einerseits frei zugängliche, gedeckte und kostenlose Veloabstellplätze und andererseits Abstellplätze in einem nur mit Badge zugänglichen Velohaus für 30 Franken im Jahr an. Neben dem Velohaus befindet sich eine private Veloreparaturwerkstatt. Der Weg vom Veloparking zum Bahnhof ist zudem gut beleuchtet und wie das ganze Veloparking videoüberwacht.



Bild: Gemeinde Stein

- Die Gemeinde **Würenlingen** hat als Ersatz für den ehemaligen Postautobetrieb ein **Ruftaxi** als bedarfsgerechte Bedienungsform eingerichtet. An der Station Siggenthal kann das Ruftaxi für alle in den Abendstunden ankommenden Züge für die Heimfahrt reserviert werden. Die Benutzung kostet einen kleinen Zuschlag zum normalen öV-Tarif. Ruftaxis garantieren eine sichere und angenehme Heimkehr und fördern die Benützung des öffentlichen Verkehrs.

Weitere Informationen

Park+Ride-Angebote im Kanton Aargau:

www.ag.ch/verkehr/park+ride

Bike+Ride-Angebote im Kanton Aargau:

www.ag.ch/verkehr/bike+ride

Park+Pool-Anlagen im Kanton Aargau:

www.ag.ch/verkehr/park+pool

Mobility Carsharing:

www.mobility.ch

www.sbb.ch/carsharing

PubliCar, das Rufbussystem von Postauto für ländliche Regionen:

www.postauto.ch/de/rufbus

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Mobilitätsinformationen Bevölkerung

Gemeinden können ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine breite Palette von Service- und Informationsangeboten zum Thema Mobilität bereitstellen. So kann sich die Bevölkerung umfassend über Fortbewegungsmöglichkeiten zu Fuss, per Velo, öV oder mit dem Auto informieren. Mobilitäts-Ortspläne oder Mobilitätssets, die Informationen und Gutscheine enthalten, berücksichtigen alle Verkehrsmittel und fördern die kombinierte Mobilität. Für vertiefende, individuelle Mobilitätsberatungen können Mobilitätszentralen – entweder vor Ort oder im Internet – eingerichtet werden. Zudem steht mit dem "Mobilitätsdurchblick Schweiz" ein weitgehend automatisiertes Online-Tool zur Verfügung.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- Initiiieren / Mitwirken an einer Mobilitätszentrale oder -App respektive Prüfung der Teilnahme an bereits bestehenden Angeboten und Strukturen (beispielsweise bei der Mobilitätszentrale badenmobil)

Organisation und Anreize

- Anbieten des Beratungsinstruments "Mobilitätsdurchblick" innerhalb der Gemeinde, das massgeschneiderte Hinweise zur Optimierung des individuellen Mobilitätsverhaltens gibt
- Durchführen von Mobilitätstagen, an denen über Angebote und Trends zum Thema Mobilität informiert wird und Fahrzeuge (beispielsweise E-Bikes) ausprobiert werden können (→ **Veloverkehr**)

Information

- Bereitstellen ortsbezogener Mobilitätsinfos auf den Websites der Gemeinde und ihrer Institutionen, beispielsweise Links auf öV-Fahrpläne oder verkehrsmittelübergreifende Anfahrtsbeschreibungen (→ **Öffentlicher Verkehr**)
- Erstellen von Mobilitäts-Ortsplänen, die beispielsweise öV-Haltestellen und optimale Fusswege anzeigen (erfordert bei

anstehender Aktualisierung von Ortsplänen nur wenig Mehraufwand)

- Einführen und Verteilen von umfassenden Mobilitätsbroschüren oder zusätzlich noch Gutscheine enthaltende Mobilitätssets, die insbesondere neuzugezogene Einwohnerinnen und Einwohner über die lokalen Mobilitätsangebote informieren.

Konkrete Beispiele

- Die **Mobilitätszentrale badenmobil** informiert und berät Privatpersonen und Institutionen verkehrsmittelübergreifend im persönlichen Kontakt und über das Internet, damit diese ihre Ziele schnell, bequem und umweltfreundlich erreichen. Zudem sind dort Tickets für Kulturveranstaltungen erhältlich.



Bild: badenmobil

Tipp!

In der **Brugg Regio App** des Regionalplanungsverbands Brugg Regio bietet die Rubrik "Mobilität" kartenbasierte Anzeigen der nächstgelegenen ÖV-Haltestellen inklusive Fahrplan, Mitfahrgelegenheiten und Mobility-Standorte sowie Parkhäuser und Tankstellen.

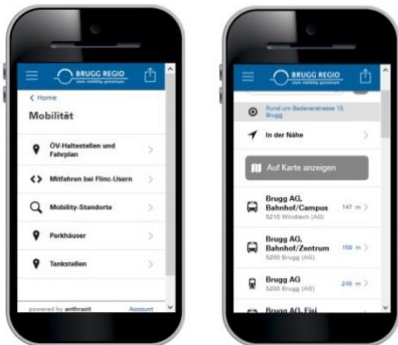


Bild: Brugg Regio Regionalplanungsverband

- Zahlreiche **Aargauer Gemeinden**, wie beispielsweise Baden, stellen ihren Bürgerinnen und Bürgern gedruckt oder online **Mobilitäts-Ortspläne** bereit, um sie über die vorhandenen lokalen Mobilitätsangebote zu informieren.
- Unter anderem für Neuzuziehende stehen in verschiedenen Gemeinden **Mobilitätsbroschüren** zur Verfügung, um das gesamte Mobilitätsangebot einer Region aufzeigen zu können. **zofingenregio** nutzt dazu den Mobilitätsfächer "Mobil in der Region Zofingen" und **badenmobil** die Faltbroschüre "Mobil in unserer Region". Beide lassen sich leicht für neue Regionen anpassen.

- **Mobilitätssets**, die neben Informationen auch Gutscheine enthalten, werden von einigen **Gemeinden im Tarifverbundgebiet Nordwestschweiz** und von **so!mobil** angeboten. Die Sets beinhalten neben Informationen auch Gutscheine, beispielsweise für Mobility. Die Mobilitätssets sollen insbesondere Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger dazu anregen, umweltverträgliche Verkehrsmittel wie den öffentlichen Verkehr zu entdecken.

Weitere Informationen

Mobilitätszentrale **badenmobil**:

www.badenmobil.ch

Brugg Regio App:

m.bruggregio.ch

Mobilitätsdurchblick, die automatisierte Mobilitätsberatung:

www.mobilitaetsdurchblick.ch

Eine Checkliste für die Erstellung von **Mobilitäts-Ortsplänen** findet sich auf

www.mobilservice.ch → im Suchfeld "Ortspläne" eingeben

aargaumobil unterstützt Gemeinden bei der Erstellung einer **Mobilitätsbroschüre**:

www.aargaumobil.ch → Gemeinden → Produkte → Mobilitätsbroschüre – Informationen zur Mobilität aus einer Hand

Anleitungen und Beispiele für **Mobilitätssets** (inkl. Light-Version für kleine Gemeinden):

www.mobilservice.ch → im Suchfeld "Mobilitätsset" eingeben

Bezug Mobilitätsset "**Umweltfreundlich unterwegs in der Nordwestschweiz**":

www.ps-ing.ch → Projekte → Weitere Projekte

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr

**DEPARTEMENT
BAU, VERKEHR UND UMWELT**
Abteilung Verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Mobilität ausgewählter Zielgruppen

Bestimmte Personengruppen mit gezielten Mobilitätsinformationen und -services zu unterstützen ist sinnvoll. Vor allem für Kinder sowie für Seniorinnen und Senioren sind Massnahmen bedeutsam, die selbstbestimmte Mobilität (weiterhin) ermöglichen und ihnen dabei helfen, sich im Verkehr zurechtzufinden. Dazu kann auf Konzepte und Kursangebote zurückgegriffen werden, die in zahlreichen Schweizer Gemeinden erfolgreich angewendet werden. Eine weitere wichtige Zielgruppe sind Pendlerinnen und Pendler, deren Mobilitätsverhalten mit dem Massnahmenspektrum des betrieblichen Mobilitätsmanagements beeinflusst werden kann (→ vgl. Themenblätter Mobilitätsmanagement für Unternehmen). Eine von Gemeinden direkt beeinflussbare Gruppe von Pendlerinnen und Pendlern sind ihre eigenen Mitarbeitenden, insbesondere das Personal der Gemeindeverwaltung.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

Kinder/Jugendliche

- Analysieren von Schulwegen mit dem Instrument "Schulwegplan" und Umsetzen der Lösungsvorschläge für die ermittelten Verkehrsprobleme

Seniorinnen und Senioren

- Strassenquerungen und Haltestellen auf Hindernisfreiheit prüfen und gegebenenfalls baulich anpassen (→ **Fussverkehr**)
- genügend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum

Personal Gemeindeverwaltung

- Einrichten von Veloabstellanlagen (→ **Veloverkehr**) und zweckmässigen Infrastrukturen, wie Duschen und Umkleidekabinen

Organisation und Anreize

Kinder/Jugendliche

- Durchführen von Aktionen wie "sichere Schulwege" und "zu Fuss zur Schule" zu Schuljahresbeginn
- Initiiieren und Unterstützen von Sicherheits-

Fahrkursen zu Velos und zu neuen Mobilitätsformen wie Scooter und Hoverboards an Schulen und Kindergärten

- Initiiieren von Lotsendiensten oder Pedibus-Gruppen für die örtlichen Schulen
- Initiiieren von spielerischen Aktionen zur Veloförderung wie "bike2school" für Kinder oder "DEFI VELO" für Jugendliche
- Unterstützung der Lehrerschaft beim Durchführen von Projektwochen und Aktionstagen zum Thema Mobilität sowie Förderung des Schullektionen-Angebots "Schule Mobil" von *aargaumobil*

Seniorinnen und Senioren

- Initiiieren und Fördern von Kursangeboten "Mobil sein – mobil bleiben" (Fokus öV- und Autonutzung) sowie "zu Fuss im hohen Alter" (Verkehrssicherheitskurse für zu Fuss gehende Seniorinnen und Senioren)

Personal Gemeindeverwaltung

- öV-Bevorzugung im gemeindeeigenen Spesenreglement (→ **Spesenreglement**)
- Bike to work mit dem Personal der Gemeindeverwaltung (→ **Veloverkehr**)

Konkrete Beispiele

- **Hausen (AG)** führte bereits mehrfach eine Befragung der Eltern zur **Sicherheit des Schulwegs** ihrer Kinder durch. Im Fragebogen werden unter anderem das Sicherheitsempfinden, konkrete Gefahrenstellen und mögliche Lösungen erfragt.
- Sind bauliche Lösungen zur Gewährleistung der Sicherheit auf dem Schulweg nicht machbar, können wie in **Lausanne** **Pedibus-Linien** für die nötige Sicherheit sorgen. Der von einer erwachsenen Person begleitete Pedibus bringt eine Gruppe Kinder zu Fuss zur Schule oder zum Kindergarten und holt sie dort wieder ab.
- An der **Schule Döttingen** erlernten die Kinder im Frühling 2016 im Rahmen von **Micro Scooter Kids Days** den sicheren Umgang mit Micro Scootern.
- In **Riehen** hat Fussverkehr Schweiz auf Anfrage der Gemeinde den Kurs zum Thema **"zu Fuss – sicher bis ins hohe Alter"** durchgeführt.

Tipp!

Schule Mobil bringt Schülerinnen und Schülern in Schulen diverser Gemeinden ab der 5. Klasse das Thema Mobilität in verschiedenen Modulen wie "Reiseplaner" oder "Orientierungsstars" ganzheitlich und erlebnisorientiert näher.



Bild aargaumobil

Weitere Informationen

Kinder/Jugendliche

Der VCS präsentiert Infos und Unterstützungsmöglichkeiten bezüglich **Schulwegsicherheit**, **Pedibus** und **Aktionswochen** für Schulklassen wie das Analyseinstrument **"Schulwegplan"**: www.schulwege.ch

Gemeindespezifischer Fragebogen zur

Schulwegsicherheit: www.hausenag.ch

→ Im Suchfeld "Schulwegsicherheit" eingeben

Das Mobilitätsbildungsangebot SCHULE MOBIL von *aargaumobil* ermöglicht Kindern und Jugendlichen eine **erlebnisorientierte Auseinandersetzung** mit den verschiedenen Facetten **der Mobilität**:

www.aargaumobil.ch → Gemeinden

→ Produkte → SCHULE MOBIL

Die Plattform "Schule und Velo" bietet eine **Übersicht über Velofahrkurse und Aktionen** zur Veloförderung differenziert nach verschiedenen Schulstufen:

www.schule-velo.ch

Sicherheitskurse zu neuen Mobilitätsformen (beispielsweise Scooter) für Klein- und Schulkinder bietet der Verein New Mobility Safety Projects an: www.newmobility.ch

Seniorinnen und Senioren

Fussverkehr Schweiz führt auf Anfrage **Verkehrssicherheitskurse** für betagte Fussgängerinnen und Fussgänger durch:

www.fussverkehr.ch → Unsere Themen

→ Zu Fuss unterwegs → Zu Fuss im Alter

Mobilitätskurse mit Fokus auf öV- und Autonutzung für Seniorinnen und Senioren finden sich auf:

www.mobilsein-mobilbleiben.ch

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Mobilitätsmanagement bei Unternehmen und Standorten

Unternehmen generieren durch ihre Aktivitäten Verkehr (Fahrten zur Arbeit, Geschäfts-, Kunden- oder Güterverkehr). Sie haben jedoch Möglichkeiten, einen Beitrag an eine effiziente Verkehrsabwicklung zu leisten, der Kosten einspart und gut für das Image ist. Gemeinden können Unternehmen beim betrieblichen Mobilitätsmanagement (Parkplatzbewirtschaftung, Veloabstellanlagen, Flottenmanagement etc.) unterstützen und durch Umsetzen von Massnahmen innerhalb der eigenen Verwaltung Vorbildfunktion ausüben.

Publikumsintensive Einrichtungen wie Sehenswürdigkeiten und Einkaufszentren oder auch Veranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen können von einem (dauerhaften oder temporären) standortbezogenen Mobilitätsmanagement profitieren, mit dem Verkehrsprobleme durch eine vorausschauende Planung verringert oder sogar vermieden werden.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge einrichten

Organisation und Anreize

betriebliches Mobilitätsmanagement

- Anbieten von Initialberatungen für Unternehmen innerhalb der Gemeinde in Zusammenarbeit mit *aargaumobil*
- Veranstalten eines Mobilitätsapéros für Unternehmen oder individuelle Informationsgespräche zur Bekanntmachung von Möglichkeiten und Nutzen des betrieblichen Mobilitätsmanagements

Mobilitätsmanagement für publikumsintensive Standorte und Veranstaltungen

- Massnahmen des Mobilitätsmanagements als Auflage für die Betriebs- beziehungsweise Veranstaltungsbewilligung

Information

betriebliches Mobilitätsmanagement

- Bewerben der Themenblätter "Mobilitätsmanagement für Unternehmen" von *aargaumobil* (→ **Themenblätter Mobilitätsmanagement für Unternehmen**)

- Werben für die Aktion bike to work (→ **Veloverkehr**)

Mobilitätsmanagement für publikumsintensive Standorte und Veranstaltungen

- Bewerben des Programms "Mobilitätsmanagement bei Veranstaltungen" von EnergieSchweiz bei Veranstaltern publikumsintensiver Events
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationen zu Anreisemöglichkeiten zu Freizeitzielen
- Fördern von Kombitickets für Veranstaltungen (Eintrittskarte = Fahrkarte) in Zusammenarbeit mit Verkehrsbetrieben und Veranstaltern

Konkrete Beispiele

- Zur Vermeidung von Engpässen beim Parkplatzangebot betreibt das **Kantonsspital Baden** (KSB) ein **Mobilitätsmanagement** für Mitarbeitende. Einerseits wurden Parkplatzgebühren eingeführt, andererseits ein Anreizsystem (Mobilitätsbonus) zur Benutzung des öV und des Fuss- und Radverkehrs geschaffen. Resultat: Im Vorher-Nachher-Vergleich sind über 30 % der Mitarbeitenden vom Auto auf andere Verkehrsmittel umgestiegen.

- Im Bestreben, den **Pendlerverkehr** im Fricktal vermehrt auf den öffentlichen Verkehr und auf den Fuss- und Radverkehr zu verlagern, haben die Gemeinden des Sisslerfelds unter der Leitung von Fricktal Region einen Beratungsprozess zum Mobilitätsmanagement gestartet. Zudem haben die Gemeinden ihre Bau- und Nutzungsordnung mit entsprechenden Vorgaben ergänzt.
- Die Energiestadt **Windisch** nimmt am Programm "**Mobilitätsmanagement in Unternehmen**" teil. In dieser Gemeinde ansässige Firmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden können sich für eine kostenlose Erstberatung bewerben. Das Programm wird von der Gemeinde und von EnergieSchweiz lanciert und teilfinanziert.

Tipp!

Die Gemeinden **Sisseln, Stein und Münchwilen** haben in ihrer **Bau- und Nutzungsordnung** festgelegt, dass neue und bestehende Betriebe in der Industriezone Sisslerfeld Massnahmen zur Förderung der Benutzung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs zu treffen haben.



Bild: Abteilung Verkehr Kanton Aargau

Weitere Informationen

betriebliches Mobilitätsmanagement

Die **Themenblätter "Mobilitätsmanagement für Unternehmen"** von *aargaumobil* geben einen Überblick über die Möglichkeiten des Mobilitätsmanagements für Unternehmen:

www.aargaumobil.ch → Unternehmen

→ Produkte → Themenblätter Mobilitätsmanagement für Unternehmen

Die Fachleute von *aargaumobil* bieten Gemeinden und Unternehmen im Kanton Aargau kostenlose **Impulsberatungen** zum betrieblichen Mobilitätsmanagement an:

www.aargaumobil.ch → Unternehmen

→ Beratung

EnergieSchweiz unterstützt mit dem **Programm "Mobilitätsmanagement in Unternehmen"** Unternehmen und Betriebe der öffentlichen Hand bei der Umsetzung von Mobilitätsmassnahmen und der Einführung eines umfassenden Mobilitätsmanagements:

www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch

→ Mobilität in Unternehmen

Mobilitätsmanagement für publikumsintensive Standorte und Veranstaltungen

Das Programm **Mobilitätsmanagement bei Veranstaltungen** von EnergieSchweiz bietet nützliche Checklisten, Best-practice-Beispielen und ähnliches sowohl für Veranstalter wie auch für bewilligende Behörden:

www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch

→ Mobilität bei Veranstaltungen

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Mobilität und Planung

Um die Wirkungen des Mobilitätsmanagements zu optimieren, sind adäquate Verkehrsinfrastrukturangebote wichtige Voraussetzungen. In der Richt- und Nutzungsplanung werden diese geschaffen. Auf Basis von kantonalen und kommunalen gesetzlichen Grundlagen oder Nutzungsvorschriften können Empfehlungen und Auflagen angebracht werden.

Bei der Realisierung von Neu- oder Umbauten ist eine gute Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Bauherrschaften und Investoren wichtig. Neben dem Verfügen von Auflagen kann die Berücksichtigung von Massnahmen des Mobilitätsmanagements auch über Informieren und Motivieren erreicht werden. Zur Glaubwürdigkeit trägt bei, wenn die Gemeinde selbst eine Vorbildfunktion übernimmt.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Infrastruktur

- Sichern einer guten Anbindung von verkehrserzeugenden Einrichtungen (Sport- und Veranstaltungsorte, Einzelhandel etc.) in der Gemeinde an das öV- sowie das Fuss- und Radverkehrs-Netz (→ **Fussverkehr, Veloverkehr**)

Organisation und Anreize

- Definition von Vorgaben oder Empfehlungen in der Gestaltungsplanung
- Reglementierung Parkplatz-Erstellungspflicht in Bau- und Nutzungsordnung mit Paragraph, der Bauten für autofreies Wohnen und Arbeiten ermöglicht
- konsequente Auflagen oder Empfehlungen im Rahmen des Baubewilligungsprozesses zur Parkplatzerstellung, zur Zugänglichkeit, zu Veloabstellplätzen und zu weiteren Massnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements (→ **Themenblätter Mobilitätsmanagement für Unternehmen**)
- Entwickeln ganzheitlicher Mobilitätskonzepte für Arealentwicklungen (2000-W-Areale), für Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler und regionaler Bedeutung sowie für Wohnschwerpunkte

- Aufnahme von Mobilitätsmanagement in den Kommunalen Gesamtplan Verkehr, inklusive Hinweise auf Fuss- und Radverkehr, öffentlichen Verkehr, ruhenden Verkehr

Information

- Bewerben der Angebote "Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von neuen Arealen" (MIPA) und "Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen" (MIWO) von EnergieSchweiz

Konkrete Beispiele

- Die revidierte und aktuell gültige **Bau- und Nutzungsordnung** (BNO) der Stadt **Baden** beinhaltet die Pflicht zur Vorlage eines Mobilitätskonzepts bei Ansiedlungen von mehr als 50 Beschäftigten. Die Ziele des Mobilitätskonzepts sind ein tiefer Anteil des motorisierten Individualverkehrs, ein Parkfeldangebot, das sich an den Minimalwerten der BNO orientiert sowie eine monetäre Parkplatzbewirtschaftung. Zudem erlaubt die BNO unter definierten Voraussetzungen autoreduziertes und autofreies Wohnen.

- Im Umsetzungsbericht zum regionalen Parkraumkonzept von **Baden Regio** wird festgehalten, dass bei der Reglementierung der Erstellung von Pflichtparkplätzen in den BNO der Mitgliedsgemeinden die Voraussetzungen für **autoarme oder autofreie Nutzungen** geschaffen werden.
- Das Baugesuch für ein Ausbauprojekt des **Jumbo-Markts in Baden-Dättwil** wurde - gestützt auf die Massnahmenplanung Luft-hygiene - mit Auflagen bewilligt, wie etwa die Parkplatzbewirtschaftung für die Kund-schaft. Die Stadt Baden und die Jumbo-Markt AG haben sich aktiv an der Realisie-rung von **Massnahmen im Mobilitätsbe-reich**, wie Hauslieferdienst und Verleih von Transporthilfen, beteiligt.

Tipp!

Im **Kommunalen Gesamtplan Verkehr** der **Gemeinde Zofingen** wurde dem Mobilitätsmanagement (MM) ein separates Handlungsfeld gewidmet und darin die Aspekte MM bei Verkehrserzeugern und MM für die Bevölkerung behandelt.

KGv Zofingen

Kommunaler Gesamtplan Verkehr Zofingen



Bild: Gemeinde Zofingen

- Die Stadt **Baden** hat frühzeitig einen **Entwicklungsrichtplan** für das 15 ha grosse Areal Galgenbuck erlassen, in dem Bedingungen für die arealbezogene Mobilität festgehalten sind. Dazu gehörte auch die Forderung nach einem Mobilitätskonzept.

Weitere Informationen

Die Fachleute von *aargaumobil* bieten Ge-meinden im Kanton Aargau kostenlose **Im-pulsberatungen** an, unter anderem auch zur Verankerung von Mobilitätsmanagement in Baugesuchen, Sondernutzungsplanungen oder im Kommunalen Gesamtplan Verkehr: www.aargaumobil.ch → Gemeinden → Be-ratung

Bereich **Mobilität und Verkehr** beim Kanton Aargau:

www.ag.ch/verkehr

Kantonale Mobilitätsstrategie

mobilitätAARGAU:

www.ag.ch/verkehr

→ Gesamtverkehrsstrategie

Empfehlungen für **Kommunalen Gesamtplan Verkehr:**

www.ag.ch/verkehr → Siedlung & Verkehr

→ Kommunaler Gesamtplan Verkehr

Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von neuen Arealen (**MIPA**):

www.energieschweiz.ch

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr

© 2017

MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

Energiestadt

Rund ein Viertel der Energie wird in der Schweiz im Verkehr verbraucht. Energiepolitik muss daher auch den Bereich Mobilität umfassen. Gemeinden erhalten durch das Programm EnergieSchweiz für Gemeinden und den Trägerverein Energiestadt Unterstützung in ihrer generellen Energiepolitik und auch im Mobilitätsbereich. Der Trägerverein vergleicht die energiepolitischen Leistungen der mit dem Label Energiestadt zertifizierten Gemeinden, bewertet deren Qualität und entwickelt Produkte und Dienstleistungen zur Förderung des energiepolitischen Engagements.

Die Finanzierung der Energiestadt-Aktivitäten erfolgt in der Regel durch die Gemeinde, finanzielle Beiträge von EnergieSchweiz sind aber möglich. Den Gemeinden können das Energiestadt-Label und das dazugehörige Aktivitätenprogramm als wichtiges Element des Image- und Standortmarketings dienen.

Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

Organisation und Anreize

Der Weg zum Label Energiestadt kann aufgrund vorhandener Vorleistungen, geplanter Projekte oder als Grundlage für eine Zielfestlegung eingeleitet werden. Folgende Etappen sind denkbar:

- Mitgliedschaft im Trägerverein Energiestadt
- Teilnahme an einer Initialberatung im Teilbereich Mobilität
- Bestandsaufnahme nach den Kriterien von Energiestadt
- Entwickeln eines energiepolitischen Programms
- kontinuierliche Umsetzung der Massnahmen
- Zertifizierung als Energiestadt
- regelmässige Standortbestimmung und Re-Audit
- Mobilitätsbuchhaltung (Managementtool für Planung und Bilanzierung der Mobilität in Gemeinden)

Konkrete Beispiele

- Die **Stadt Baden** ist ein Beispiel einer Energiestadt mit Vorbildcharakter in der Mobilität. Dazu tragen die gute Erschliessung der Stadt mit dem öV sowie die im Rahmen des Programms badenmobil geschaffene **Mobilitätszentrale** und die **Mobilitätsberatung für Unternehmen** bei. Im Energiekonzept 2017 bis 2026 sind weitere Massnahmen zur Veränderung von Mobilitätsverhaltensweisen vorgesehen.



EnergieSchweiz für Gemeinden

Bild: Energiestadt

- Die **Energiestadt Aarau** und umliegende Gemeinden haben neu einen **Stadtplan mit Mobilitätsinfos** realisiert. Sie zeigen damit auf einfache Weise das in der Gemeinde vorhandene Mobilitätsangebot.



Aarau
nachhaltig und innovativ

Bild: Stadt Aarau



Bild: Abteilung Verkehr Kanton Aargau

- Auch kleinere Gemeinden im Kanton Aargau wurden mit dem Label Energienstadt ausgezeichnet, beispielsweise die **Gemeinden Ennetbaden** und **Turgi**, letztere dank ihrer Massnahmen zur **Verkehrsberuhigung**. Ein weiteres Beispiel ist **Magden** mit der **Kampagne "Churzi Wäg"** zur Bekanntmachung von kurzen Weg-Verbindungen und lokalen Produkten.



Bild: Magden, zVg von Energienstadt

Tipp!

Windisch hat für die Gemeindemitarbeitenden ein **Mobilitäts- und Parkierungsreglement** erarbeitet und eingeführt. In diesem ist festgelegt, wer zu welchen Gebühren die Parkfelder nutzen darf und dass Mitarbeitende, die während dem ganzen Jahr mit dem öffentlichen Verkehr, dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit kommen, von einem Ökobonus profitieren.

Weitere Informationen

Programm EnergieSchweiz:

www.energieschweiz.ch

Energienstadt:

www.energiestadt.ch

Die **Mobilitätsbuchhaltung** – ein Managementtool von Energienstadt für Planung und Bilanzierung der Mobilität in Gemeinden:

www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch → Mobilität in Gemeinden → Mobilitätsbuchhaltung

Werkzeugkoffer öffentliche Parkierung

– ein Hilfsmittel von Energienstadt zur Umsetzung oder Evaluation von Parkraummanagement: www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch → Mobilität in Gemeinden → Werkzeugkoffer öffentliche Parkierung in Gemeinden

Energieberatung für Gemeinden:

energieberatungAARGAU:

www.ag.ch/energie → Bauen und Energie
→ energieberatungAARGAU

Beispiele von Aargauer Energiestädten:

Aarau: www.aarau.ch → Privatpersonen

→ Natur und Umwelt → Themen → Energie

Baden: www.baden.ch → Leben & Wohnen

→ Mobilität, Energie → Energie

→ Energienstadt

Ennetbaden: www.ennetbaden.ch → Umwelt/Verkehr → Energienstadt

Magden: www.magden.ch → Energienstadt

Turgi: www.turgi.ch → Portrait

→ Energielabel

Windisch: www.windisch.ch → Portrait

→ Energienstadt

KONTAKT

aargaumobil – Mobilitätsplattform des Kantons Aargau

www.aargaumobil.ch, info@aargaumobil.ch, 062 508 20 24

HERAUSGEBER

Kanton Aargau; Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Abteilung Verkehr

www.ag.ch/verkehr